

KERNOBST (Fortsetzung)

Fortsetzung Schorf:

Bio: Der Spritzbelag sollte vor Regenbeginn erneuert werden. Aktuelle Situation siehe www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/schorf-prognose.html. Mittelwahl vor der Blüte: Kupfer mit 400-500 g Reinkupfer pro ha und Behandlung einsetzen (max. 4 kg Reinkupfer/ha und Jahr). Netzschwefelzugabe 5-8 kg/ha bei Temperaturen > 15°C. Bei geringem Schorfdruck (Sorte, Lage) 10 kg *Myco-San* + 3 kg *Netzschwefel Stulln* oder 8 kg *Myco-Sin* + 8 kg *Netzschwefel Stulln* anstelle von Kupfer möglich. Bei Blühbeginn wegen Berostungsgefahr kein Kupfer einsetzen.

IP: Für vorbeugenden Einsatz *Delan* (bietet 6- bis 7-tägigen Schutz durch den momentanen Neuzuwachs der Blätter). Bei kurativem Einsatz nach einer Infektionsperiode Anilinopyrimidine (max. 3 Behandlungen / Jahr) wie *Chorus*, *Frupica* oder *Scala* (2-3 Tage kurativ). Anilinopyrimidine als Antiresistenzmassnahme nur in Tankmischung mit Captan (1.6 kg/ha) oder *Delan* verwenden. *Chorus*, *Frupica* und *Scala* bevorzugt ab aufgehender Blüte einsetzen (Wirkung gegen Schorf, Monilia u. Kelchfäule; auch bei tieferen Temperaturen und berostungsneutral).

Feuerbrand: Verspäteter Austrieb in Anlagen mit Vorjahresbefall geben einen Hinweis auf einen möglichen Unterlagenbefall. Verdachtsfälle und mögliche Canker (Überwinterungsstellen) der kant. Fachstelle melden. In einigen Obstanlagen im Kanton Luzern wurden aus Cankern lebende Feuerbrandbakterien nachgewiesen (Gala, Red Boy, Conférence).

Die Blüteninfektionsprognose wird ab Blühbeginn der Kernobstanlagen für knapp 70 Standorte direkt auf der Einstiegsseite www.feuerbrand.ch veröffentlicht. In den Pflanzenschutzmitteilungen wird die aktuelle Situation jeweils regional zusammengefasst. Nach dem Prognosemodell „Maryblyt“ kommt eine Blüteninfektion zustande wenn folgende vier Bedingungen am selben Tag erfüllt sind:

- geöffnete, intakte Blüte (Stempel und Staubbeutel vorhanden)
- Tagesdurchschnittstemperatur über 15,6° C
- ab offener Blüte 110 Stundengrade (EIP) über 18,3° C (Periode mit mehreren warmen Tagen)
- Regen (mind. 0.25 mm) oder Tau; oder am Vortag mehr als 2,5 mm Regen

Aus diesen Faktoren berechnet das Modell täglich die aktuelle Blüteninfektionsgefahr. Bei den Berechnungen wird für alle Standorte das Vorhandensein

von Feuerbrandbakterien angenommen. Werden die 110 Stundengrade an mehreren Tagen deutlich überschritten können auch ohne messbare Nässeereignisse (HW) Blüteninfektionen erfolgen; insbesondere wenn der Erreger in der Region bereits in den Vorjahren vorhanden war. Die Stundengrade (EIP, Erreger-Infektionspotential) stellen ein Mass für die Vermehrung der Feuerbrandbakterien in der Blüte dar (Details in der SZOW Nr. 24/07).

Birnenblütenbrand: Gefährlich ist die Zeitspanne vom Austrieb bis zum Abblühen. Nasse und kühle Witterung begünstigt Infektionen. Es gibt keine Mittel mit Vollwirkung. Behandlung bei Vorhersage von schlechter Witterung vornehmen. Behandlungen bis und mit Abblühen zeigen eine bessere Wirkung als Behandlungen nur bis zur Blüte.

Bio + IP: Wo *Myco-Sin* zur Schorfbekämpfung oder gegen Feuerbrand eingesetzt wird, kann eine gewisse Teilwirkung erwartet werden.

IP: *Aliette* zwei- bis dreimal vom Austrieb bis zum Abblühen (Teilwirkung); nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen.

Schildläuse: Für eine Bekämpfung von Austernschildläuse (inkl. SJS) ist es zu spät. Die Grosse Obstbaumschildlaus ist nur sehr lokal ein Problem und könnte bis zum Blühbeginn bekämpft werden (vergl. Pflanzenschutzempfehlungen).

Bio + IP: Rapsöl gegen Grosse Obstbaumschildlaus.

IP: *Insegar* (Vorblüte zusammen mit Schalengewickler) gegen Grosse Obstbaumschildlaus.

Blattläuse: Der Schlupf der Mehligigen Apfelblattlaus aus den Wintereiern ist in sehr frühen Lagen abgeschlossen und Adulte werden sichtbar. Faltenläuse und die ungefährliche Apfelgraslaus sind jetzt schon

gut kontrollierbar. Kontrollen sollten jedoch erst ab nächster Woche, spätestens aber vor Blühbeginn durchgeführt werden, um allenfalls vor der Blüte ein Blattlausmittel beizufügen. Allfällige Bekämpfungsmassnahmen vergl. nächste Mitteilung.

Sägewespen: Der Sägewespenflug wird voraussichtlich auch in sehr frühen Lagen erst ab nächster Woche einsetzen. Fallen zur Überwachung und Prognose in sehr frühen Lagen (BS, St. Galler Rheintal) aber allenfalls noch Ende dieser Woche aufhängen, in den übrigen Lagen ab nächster Woche. Allfällige Bekämpfungen erst beim Abblühen.

KERNOBST (Fortsetzung)

Raupenschädlinge: Schalen- und Knospenwickler werden bei warmen Temperaturen aktiv; bei Frostspanner hat der Schlupf eingesetzt, ist aber noch nicht abgeschlossen. Befallskontrollen erst vor Blühbeginn vornehmen. Bei starkem Vorjahresbefall kann eine Behandlung vor der Blüte sinnvoll sein.

Bio + IP: *Capex* (spezifisch gegen Schalenwickler) bei warmer Witterung im Stadium 55-56, 2. Behandlung direkt vor der Blüte (Stad. 59 = E2). Mit übrigen Bekämpfungen bis Stad. 59 zuwarten.

IP: Mit allfälligen Behandlungen bis vor Blühbeginn (Stad. 59) zuwarten (bei Birnen beim Abblühen).

Sägewespen: Der Sägewespenflug wird voraussichtlich auch in sehr frühen Lagen erst ab nächster Woche einsetzen. Fallen zur Überwachung und Prognose in sehr frühen Lagen (BS, St. Galler Rheintal) aber allenfalls noch Ende dieser Woche aufhängen, in den übrigen Lagen ab nächster Woche. Allfällige Bekämpfungen erst beim Abblühen.

Rote Spinne: Die Befallssituation im eigenen Betrieb kann jetzt immer noch mit Astproben abgeklärt werden. Eine allfällige Bekämpfung mit Mineralöl (2% = 32 l/ha im Stad. 54-55; 1% = 16 l/ha im Stad. 57-58) ist ab nächster Woche in Erwägung zu ziehen (Rapsöl ungenügend).

Bio + IP: Mineralöl 2 % (32 l/ha) im Stad 54-55 oder 1 % (16 l/ha) im Stad. 56-57.

IP: Mineralöl (s. oben) oder sofern keine Resistenz Clofentezin (*Apollo*) im Stad. 54-56 oder Hexythiazox (*Matacar, Trevi*) im Stad. 56-57.

Ungleicher Holzbohrer: Der Flug der Käfer setzt erst ein, wenn die Max.temperaturen über 18°C ansteigen.

Bio + IP: Alkoholfallen (1-2/ha) aufhängen bei Ansteigen der Maximatemp. auf 18° C.

STEINOBST

Entwicklungsstadium: Die Knospen der Kirschen und Zwetschgen sind je nach Lage und Sorte aufgebrochen oder bereits kurz vor der Blüte (54-58 = C-E). Die Aprikosen befinden sich in der Vollblüte (BC 65).

Monilia und Schrotschuss: Gegen Schrotschuss wurde in Befallslagen eine Behandlung beim Knospenaufbruch bereits durchgeführt, falls nicht, sollte sie bei passender Witterung sofort durchgeführt werden. Während der Blütezeit ist bei feuchter Witterung die Infektionsgefahr für Monilia und Schrotschuss gross. Bei frühen Zwetschgen besteht daher in den nächsten Tagen bei möglichen Regen Gefahr. Bei Kirschen ist ein kombinierte Behandlung bei Bedarf ab BBCH 53 empfohlen. Eine Vorbeugende kombinierte Bekämpfung bei den Kirschen und Zwetschgen ab BC 58).

Bio + IP: Bei hohem Vorjahresbefall 0.2-0.3 % Kupfer (höchstens 4 kg Reinkupfer pro ha und Jahr) oder 8 kg *Myco-Sin* + 4 kg *Netzschwefel Stulln* einsetzen.

IP: Gegen Schrotschuss Delan, Captan oder Folpet. Wo erfahrungsgemäss beide Krankheiten auftreten, ist ein SSH- (in Kombination mit Delan) oder ein Strobilurin-Präparat (Flint nur bei Kirschen) von Vorteil.

Narrenzwetschgen: Infektionen sind vom Austrieb bis zur Blüte möglich. In Anlagen mit Befall im Vorjahr ist eine Behandlung beim Austrieb bereits erfolgt. Eine zweite Behandlung ist vor Blühbeginn empfehlenswert.

Bio + IP: 0.2-0.3 % Kupfer

IP: *Delan* (nicht mit Oelpräparaten mischen)

Blattläuse: Bei Zwetschgen ist unbedingt eine Kontrolle vor der Blüte durchzuführen. Bei starkem Befall ist es vorteilhaft die Blattlausbekämpfung bereits vor der Blüte durchzuführen (insbes. Bio). Ein gewisser Befall kann aber durchaus toleriert werden (insbes. IP), so dass oftmals eine gleichzeitige Bekämpfung von Blattläusen und Sägewespen beim Abblühen mit Neonicotinoiden möglich ist.

Bio: Behandlung mit Pyrethrum ev. in Kombination mit Kaliseife vor der Blüte; gute Benetzung ist für Bekämpfungserfolg wichtig.

IP: Pirimicarb kurz vor Blühbeginn oder Acetamiprid (*Gazelle*) oder Thiacloprid (*Alanto*) sofort nach dem Abblühen. *Alanto* und *Gazelle* wirken nach der Blüte gleichzeitig gegen Sägewespen.

Pflaumensägewespen: Weissfallen zur Flugüberwachung bei Blühbeginn, in frühen Lagen noch diese Woche, aufhängen. Mit allfälligen Bekämpfungen ist bis zum Abblühen zuzuwarten.

STEINOBST (Fortsetzung)

Pflaumenwickler: Wo Pheromonfallen zur Flugüberwachung eingesetzt werden, sollten sie ab nächster Woche aufgehängt werden. Wo zur Bekämpfung des Pflaumenwicklers die Verwirrungstechnik *Isomate-OFM Rosso* eingesetzt wird, Dispenser in den nächsten Tagen aufhängen.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

REBBAU

Entwicklungsstadium: Die Knospen der Reben sind am Schwellen (BBCH 02-04) und haben teilweise das Wollstadium (BBCH 05 = B) erreicht.

Krankheiten und Schädlinge: Zur Zeit sind keine Massnahmen notwendig.

Ungleicher Holzbohrer: vergl. Kernobst!